

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreuzblatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitfragen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts- und Buch- und Steindruckerei.
H. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 61.
Redaktion: 61. Tel.-Adr.: Anzeiger-Gießen.

Die Erfolge der Fürsorgeerziehung.

Soeben hat das Preussische Abgeordnetenhaus in dritter Lesung einen Gesetzentwurf einstimmig angenommen, der das preussische Fürsorgeerziehungs-gesetz entscheidend verbessert. Während bisher meist die schon verwahrlosten Kinder zur Fürsorgeerziehung überwiesen wurden, indem die gefährdeten der öffentlichen Erziehungsanstalt nur in geringem Maße teilhaftig wurden, wird künftig der vorbeugende Charakter der Fürsorgeerziehung viel ausgeprägter zur Geltung kommen. Damit aber werden sich die Erfolge dieser Erziehungsart zweifellos stark erhöhen, denn es ist natürlich sehr viel leichter, bloß gefährdete Kinder zu bessern als bereits verwahrloste. Aber auch jetzt schon sind die Erfolge der Fürsorgeerziehung außerordentlich bedeutend, was im großen Publikum, wo man stets an die so überaus bedauerlichen Ereignisse in Mietskämern und in der bloßmöglichen Verwahrlosung, die die preussische Regierung im Jahre 1911 in einem umfangreichen Bande veröffentlicht, hat bewiesen, welche ein Segen aus dieser so viel gesähten Erziehungsanstalt erwächst. Nunmehr aber liegen weitere Ergebnisse der Fürsorgeerziehung vor, die zeigen, daß die guten Resultate, über die im Jahre 1911 Kenntnis gegeben werden konnte, durch aus anbahnen. Hierüber berichtet der verdiente Delegierter der Fürsorgeerziehung im preussischen Ministerium des Innern Geh. Oberregierungsrat Schloffer in einem lehrreichen Artikel, den das „Kreuzblatt für den Kreis Gießen“, Jugendgerichte und Fürsorgeerziehung“ (Berlin, Carl Heymanns Verlag) veröffentlicht. Es ist uns natürlich nicht möglich, die Einzelheiten des Schloffer'schen Aufsatzes an dieser Stelle wiederzugeben, in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache aber wollen wir doch wenigstens die hauptsächlichsten Feststellungen Schloffer's mitteilen.

Erfolgreich wurde durch eingehende Fragebogen das Nachsehen der vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 entlassenen Jüglinge. Die Fragebogen sind in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1913 verhandelt worden, so daß man nach dem ziemlich großen Zeitraum von drei Jahren kontrollieren konnte, wie sich die Jüglinge in der Freiheit bewährten. Freilich war es nicht möglich, alle Jüglinge zu ermitteln. Aus den 4176 männlichen und weiblichen Jüglingen wurden zunächst alle geistig erkrankten, verstorbenen und in das Ausland gegangenen ausgeklammert. Nach Abzug dieser stellte sich heraus, daß 776 Personen nicht zu ermitteln waren. Im ganzen ist der Aufenthalt bekannt geworden von 3110 geistig gefunden ehemaligen Fürsorgeerzöglingen. Davon führen sich befriedigend 2158 = 69,4 Prozent, zweifelhaft 436 = 14,0 Prozent, ungenügend 516 = 16,6 Prozent. Sehr charakteristisch ist, daß der Prozentsatz der Personen mit befriedigender Führung genau der gleiche ist, wie bei der letzten Erfolgstatistik, also ein Beweis, daß es sich hier nicht um ein Zufallsergebnis handelt.

Wichtig hatte die Fürsorgeerziehung bei fast 70 Prozent aller Fürsorgeerzöglinge entscheidenden Erfolg. Wie im Jahre 1911, so ist auch jetzt wieder die Erfahrung gemacht worden, daß die Erfolge um so günstiger waren, je früher die Erziehungsarbeit einsetzen konnte. Besonders erfreulich ist, daß auch bei den schwersten Elementen — den der Unzucht verfallenen Mädchen — die Erfolge recht günstig genannt werden dürfen. Von 653 solcher Mädchen haben eine befriedigende Führung zu verzeichnen 426 = 65,2 Prozent, eine zweifelhafte 96 = 14,7 Prozent, eine schlechte 131 = 20,1 Prozent. Von diesen 653 Mädchen haben sich 352 verheiratet. 279 dieser Verheirateten sind unter den Gebesserten zu suchen.

Wie Geheimrat Schloffer mitteilt, wird von jetzt an alljährlich vom Ministerium des Innern eine Erfolgstatistik veröffentlicht werden.

Freilich die Kosten der Fürsorgeerziehung sind nicht gering, aber es sind Kosten, die sich lohnen, es sind Summen, die so produktiv aufgewendet werden, wie kaum andere im Staatshaushalt. Im Jahre 1912 beliefen sich allein in Preußen die Kosten der Fürsorgeerziehung auf 9.224.788,49 Mark für den Staat und auf 4.650.988 Mark für die Kommunalverbände. Hierzu kommen noch die Aufwendungen aller anderen Bundesstaaten für diese Erziehung, die ebenfalls recht hoch veranschlagt werden müssen. Abgesehen aber von den 70 Prozent der Gebesserten — wie große Werte hat schon die Fürsorgeerziehung allein dadurch geschaffen, daß sie einem erheblichen Teil der Jugendlichen eine vortreffliche Berufsausbildung verschafft! Es wurden im letzten Berichtsjahr ausgebildet: 1177 Schneider, 1127 Schuhmacher, 1092 Tischler, 989 Schmiede, 744 Bäcker, 343 Sattler, 208 Schlosser, 238 Stellmacher, 229 Klempner, 184 Korbmacher, 160 Fleischer und zahlreiche andere. Die größte Zahl aber entfällt auf die Landwirtschaft, nämlich 11.634.

Einfachfahrt.

Reorganisierung des Flugwesens im österreichischen Heere. U. u. M. Das Flugwesen des österreichischen Heeres soll neu geordnet werden. Nach den bisher veröffentlichten Nachrichten wird ein Flieger-Regiment zu 8 Kompanien gebildet. Das neue Regiment soll aus zwei Bataillonen zu je 4 Kompanien zu je 4—6 Zügen bestehen. Eine Zusammenfassung des Regiments in einer Garnison ist nicht beabsichtigt. Es sollen vielmehr die einzelnen Unterabteilungen auf das ganze Reich verteilt werden, teils um die schon vorhandenen Anlagen an Flugplätzen, Kasernen usw. auszunutzen zu können, teils um die Kenntnis dieses neuen Kriegsmittels möglichst weit in der Truppe zu verbreiten und den höheren Truppenführern aller Arten Gelegenheit zu geben, sich mit der kriegsmäßigen Verwendung der Flugzeuge bei den größeren Truppenübungen vertraut zu machen. Jeder Zug soll mit fünf Flugzeugen ausgestattet werden. Die Werkstatt- und Transportfahrzeuge werden dem Bataillon un-

mittelbar unterstellt. Die Haupttätigkeit soll sich in der nächsten Zeit auf die Ausbildung einer genügenden Zahl von Offizieren richten. Es sollen mindestens 200 Offiziere als Flugausführer und ebensoviel als Beobachter ausgebildet werden. Was die Flugzeuge anbelangt, so sollen zwei verschiedene Typen geschaffen werden: ein Angriffsflugzeug und ein Erkundungsflugzeug. Erstere sollen eine Nutzlast von 800 Kilogramm heben können, wobei etwa 150 Kilogramm auf die Schusslast und die zugehörige Munition gerechnet sind. Neben dem eigentlichen Flugausführer wird ein Schütze zur Bedienung des Maschinengewehrs mitgenommen. An Betriebsmitteln sind 150 Kilogramm gerechnet, so daß man auf eine Entfernung von 150—200 Kilometern bis zum Gegner rechnen kann.

Dambura, 11. April. Die auf Veranlassung des Reichs-kolonialamtes nach Karibis in Südwestafrika gebenden beiden Flieger Trud und Tiedler haben heute Abend mit vier Unteroffizieren als Teilnehmer die Reise mit dem Dampfer „General“ angetreten. Die Expedition führt zwei Flugapparate mit sich.

Alpern, 12. April. Als bei den heutigen Schauläufen der Flieger Demonstration eine Höhe von 400 Metern erreicht hatte, sprang sein Flieger Bourhis mit einem Fallschirm vom Flugzeug ab; beim Aufschlag auf den Erdboden brach er beide Beine und erlitt innere Verletzungen. Das Flugzeug verlor das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Demonstration sprang heraus und erlitt schwere Verletzungen. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Montecarlo, 11. April. Der Flieger Brindeau mußte nach dem Fallen von Monaco zurückkehren, da ein Schrotkorn des Apparates unrichtig geworden war. Das Flugzeug wurde abgefeuert.

Marzelle, 12. April. Auf dem hiesigen Flugplatz ist eine telefonische Benachrichtigung des Fliegers Stöckler eingegangen, daß er den Weiterflug aufgibt, da er die notwendigen Ausbesserungen in der erforderlichen Zeit nicht vornehmen könne.

Stien, 11. April. Ernst Stöckler, der heute morgen 5 Uhr zur Teilnahme am Monaco-Fliegen in Göttingen aufgefahren war, ist um 12 Uhr 30 Minuten mittags hier gelandet und um 1 Uhr 15 Minuten nachmittags in der Richtung nach Marzelle weitergefahren. Ernst Stöckler, der ohne Beileidung den Flug unternimmt, hatte bisher mit starkem Gegenwind zu kämpfen.

Gerichtssaal.

London, 11. April. Die Angehörigen des Frauenstimmrechts, Mary Stewart, die am 9. April im Britischen Museum einige Vorträge gehalten, wurde bei ihrem Erscheinen vor dem Bowstreet-Polizeigericht einem Anstand. Sie warf einen Papierball nach dem Richter. Die Vernehmung wurde verlagert.

Wladivostok, 11. April. Das Militärgericht verurteilte den Oberleutnant Sotin, der den Bevollmächtigten der Firma Kunst & Albert, namens Schadin, im Jahre 1909 erschossen hatte, zum Tode. Das Gericht erklärte an, daß Sotin gereizt wurde. Die Verteidigung legte Nichttauglichkeitsbeschwerden ein.

Universitäts-Nachrichten.

Geheimrat Prof. Dr. Karl Chun, der bekannte Tiefseeforscher und Ordinarius für Zoologie sowie Direktor der zoologischen und zoologischen Institute der Universität Leipzig, ist heute morgen nach längerer Krankheit im 62. Lebensjahre an einem Verfallense gestorben.

Vermischtes.

* Preussische Standsamiskatistik. Die die „Statistische Correspondenz“ mitteilt, wurden in Preußen im Jahre 1912 ermittelt: 1.222.168 Geburten, 672.228 Sterbefälle, einchl. 35.925 Totgeborenen, 328.340 Geschichtungen. Im Jahre 1913 sind nach den vorläufigen Ermittlungen geboren 1.206.775, einchl. 35.860 Totgeborenen; gestorben 656.011 Personen (mit den Totgeborenen). Geschichtungen fanden 323.717 statt. Eine besonders auffällige Erscheinung der Jahre 1909—1912 ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Heiratszahl. Es ist also klar, daß die eheliche Fruchtbarkeit in einer nicht unerheblichen Abnahme begriffen ist.

* Im Kampfe gegen den Alkoholismus finden, veranstaltet vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und vom Berliner Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus, in der Osterwoche in Berlin (Landeshaus, Matthäikirchstraße 20) zwei Veranstaltungen statt, die sich gegenseitig ergänzen und die Teilnahme weiterer Volksteile finden werden, die in dem zum Behen des Volksgesundes geführten notwendigen Kampfe mithelfen wollen. Vom 14. bis 15. April werden, verbunden mit allerlei Vorträgen durch sozialhygienische Einrichtungen, wissenschaftliche Vorträge zum Studium des Alkoholismus stattfinden. Bekannte Fachmänner sprechen über eine Reihe zeitgemäßer Fragen: Bedeutung des Alkoholismus für den kommunalen Gesundheit — Alkohol und Individualität — Stand der Konsumtionsforschung u. a. Vom 16. bis 17. April schließt sich dann die letzte Konferenz für Trinkerfürsorge an, deren verheißungsvolle Arbeit nach so wenig bekannt ist und in die weitesten Kreise getragen werden möchte. Konnten doch in wenigen Jahren mehr als 200 Trinkerfürsorgeeinrichtungen in Deutschland eingerichtet werden! Aus der Reihe der dargebotenen Vorträge, denen sich Besprechungen anschließen, nennen wir: Entmündigung und Vormundschaftsweisen — Trinkerfürsorge in Kleinstädten und auf dem Lande — Bekämpfung des Trunksuchtmittelschadens — Trinkerfürsorgeeinrichtungen und Trinkerbewahrung (Gollardsheim) — Fürsorge für alkoholgefährdete Familien u. a. Programme für beide Veranstaltungen sind von der Geschäftsstelle Berlin W 15, Uhlandstraße 140, zu beziehen.

* Strafenraub. Aus Johannisthal wird gemeldet: Der 37 Jahre alte Arbeiter Martin Taball, der gestern Abend den letzten Zug nach Dichtenrode verlor hatte und deshalb von hier zu Fuß nach Dichtenrode gehen wollte, wurde, als er mit einem Kollegen sich in der Nähe des Flugplatzes befand, von zwei Gelegenheitsarbeitern, mit denen beide vorher in einem Gasthause gewesen waren, zu Boden geworfen, furchterlich ausgeraubt und seines Geldes beraubt, während sein Kollege entflohen. Die beiden Räubler wurden von der Unfallstation festgenommen, als sie ihre Verletzungen verbinden lassen wollten.

* Clemenceau's Kritik. Aus Paris, 14. April wird gemeldet: Als der Salon der Schönen Künste eröffnet wurde, fand man den Platz, wo sich eine Statue Clemenceau's von Rodin befinden sollte, leer. Clemenceau hatte sich bisher nicht entschließen können, seine Zustimmung zur Aufstellung der Statue zu geben, die er als gänzlich verfehlt betrachtet. Er sagte zu dem berühmten Bildhauer: Ich bin ein Franzose und kein Kolonial. Was Sie da gemacht haben, ist eine Karikatur.

* Lebendig begraben. In Neapel geht das Gerücht, die Herzogin von Napoli sei lebendig begraben worden. Die Kerse verliere das Gegenteil, doch wird die Untersuchung fortgesetzt.

* Eine seltliche Schwelger. In Nantes feuerte ein Träulchen de la Fleurière auf offener Straße auf ihre jüngere Schwester, mit der sie sich in einer Erbschaftsangelegenheit zu einem Notar begab, mehrere Revolverkugeln ab und verwundete sie schwer. Die Täterin wurde verhaftet.

* Ein maskierter Mörder. In St. Margent bei Amiens wurde der Bierer Desobry, als er gegen 9 Uhr Abends die Kirche verließ, von einem maskierten und mit Frauenkleidern angezogenen Angreifer überfallen und durch fünf Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Dem Verbrecher gelang es, zu entkommen.

* Die vier New Yorker Straßenträuber, die vor zwei Jahren den Spieler Kienthal ermordeten und deshalb zum Tode verurteilt worden waren, sind im Singinggefängnis durch den elektrischen Stuhl hingerichtet worden.

* Ueberfall eines Eisenbahnwagens. Aus New York wird gemeldet: Banditen überfielen den Rock-Island-Zug in Ardenas. Sie sperrten den Expressbeamten in einen Koffer und erbeuteten etwa 15.000 Mark.

* Schiffsunfall. Aus Baltimore, 11. April, meldet ein Privat-Telegramm: Die von Boulogne nach New York bestimmte norwegische Bark „Orkla“ ist nach einem Zusammenstoß mit dem amerikanischen Dampfer „Peter H. Cromwell“ gesunken. Das Schicksal der Besatzung der Bark ist noch unbekannt.

* Verabung eines Postamtes. Aus einem Paket-Postamt in Catania raubten Diebe, die sich am Abend vorher eingeschlichen und in einem Schrank verborgen hatten, Wertpapiere im Betrage von über 60.000 Lire.

Kleine Tageschronik.

Der unter dem Verdacht der Verfaßung in der Sitzung des Reichstages verhaftete ehemalige französische Marinekapitän Kier hat die Tat vor dem Untersuchungsrichter eingestanden.

Im Haag ist der Präsident der Ersten Kammer, Baron Schimmelpenninck van der Oye von Hoevelaken gestorben.

Bandel.

— H. Wittkop, Aktien-Gesellschaft für Liebau, Berlin-Viktoriafelde. Von einer dem Unternehmen nachstehenden Seite erfahren wir, daß sich das Geschäft am Liebaumarkt in den letzten vier Wochen, soweit es sich um staatliche Liebau, öffentliche Ausschreibungen und engeren Wettbewerb handelt, so belebt hat, wie kaum zuvor. Da ganz bedeutende Liebauarbeiten, Objekte von mehreren Millionen, in Frage kommen, können die Ausschreibungen für die nächsten Jahre für unsere Liebauunternehmungen günstig angesehen werden. Dieser bessere Eingang größerer Aufträge dürfte auch dazu führen, daß die Werke bei öffentlichen Ausschreibungen bessere Preise erzielen können als bisher.

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

12. Woche. Vom 15. bis 21. März 1914.
Einwohnerzahl: angenommen zu 32.990 (inkl. 1900 Mann Militär).
Sterblichkeitsziffer: 24,50 ‰
nach Abzug von 8 Todesfällen: 15,65 ‰
Kindert
Es starben an: Zusammen: Erwachsene: im 1. Lebensjahr: 2—15. Jahr

angeborener Lebens-	2 (1)	—	2 (1)	—
schwäche	2 (1)	—	2 (1)	—
Altersschwäche	2 (1)	—	2 (1)	—
Rechtshusten	1	—	—	1
Leukämie	1 (1)	1 (1)	—	—
Unterleibs	2 (2)	2 (2)	—	—
Infektion	1	1	—	—
Verdauungs	2	2	—	—
Gehirnschlag	2 (1)	1	—	—
Nierenleiden	2 (1)	1 (1)	—	1
Krebs	2 (2)	2 (2)	—	—
Summa: 16 (8)	12 (7)	2 (1)	2	

Anm.: Die in Klammern gesetzten Ziffern geben an, wie viel der Todesfälle in der betreffenden Krankheit auf von auswärts nach Gießen gebrachte Kranke kommen.

Büchertisch.

— Turnbüchlein. Eine Anleitung zum Betriebe der Leibesübungen in Turn- und Jugendvereinigungen. Für Leiter, Sportturner, Turner und Sportfreunde bearbeitet von J. Buch, Turnlehrer am Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Trier. H. 8° (278). Mit vielen Abbildungen. Gebunden einzeln 1,20 Mk., postfrei 1,30 Mk., zu fünfzig 1,10 Mk., im Hundert 1 Mk. 80. Gießen 1914, Volksvereins-Verlag, G. m. b. H.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

April	Baromet. auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Absolute Feuchtigkeit	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Großw. in 1000 m über dem Meeresspiegel	Wetter
1914								
13. 9°	760,2	20,9	8,2	45	SE	2	8	
13. 9°	749,8	14,8	9,2	76	SSE	2	9	
14. 1°	748,3	9,1	7,9	91	SSE	2	10	

Schöne Temperatur am 12. bis 13. April 1914 = + 21,0°.
Niedrigste: 12. 13. 1914 = + 6,8°.
Niederschlag: 0,0 mm.

Das Rheinische Technikum Bingen ist eine Lehranstalt, die unter direkter Staatsaufsicht steht und sich ausschließlich dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und dem Eisenbahnbau widmet. An den Ende dieses Monats stattgefundenen Ingenieurprüfungen beteiligten sich 74 Kandidaten, wovon 67 bestanden, darunter einer „mit Auszeichnung“. Alle Absolventen hatten bei ihrem Austritt bereits Stellung in der Praxis gefunden. Der Leiter der Anstalt ist der in Fachkreisen bekannte Professor Dr. H. K. Das neue Semester beginnt am 22. April. Programm versendet das Technikum kostenfrei.

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt
Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Halten Sie sich an das
Altbewährte, es ist ja doch
immer das Beste!

1914

Es wird nicht erwartet, dass diese vier-
bach in Verbindung mit der Erzeugung eines
Mischts des geschlossenen 4. Grades 1. 3a
Eigenschaften hervorgehen wird bei Erzeugung des
Mischts der Eigenschaften bei der Erzeugung des
Mischts und mit anderen Verfahren einzuweisen.
Richter, 2. April 1914
Für wissenschaftliche Veröffentlichungen:
E. Müller, 2. April 1914.